

**Press release****Ludwig-Maximilians-Universität München  
LMU**

11/21/2024

<http://idw-online.de/en/news843376>Research results, Scientific Publications  
Economics / business administration, Environment / ecology, Law, Politics, Social studies  
transregional, national**Unterstützung für CO<sub>2</sub>-Preise höher als erwartet****Eine LMU-Studie zeigt: Eine Mehrheit der Deutschen wäre bereit, die CO<sub>2</sub>-Bepreisung gegen eine direkte Klima-Prämie zu akzeptieren.**

München, den 21. November 2024 – Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung soll dazu führen, dass weniger Kohlendioxid ausgestoßen wird. Sie gilt für viele Experten als eine der effektivsten klimapolitischen Maßnahmen. Bislang unterliegen jedoch nur 23% aller globalen Treibhausgasemissionen dieser Klimasteuer, da sie als unpopulär gilt.

Eine Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), an der eine repräsentative Stichprobe von 1.100 deutschen Bürgerinnen und Bürgern teilnahm, zeigt, dass ein Großteil der deutschen Bevölkerung bereit wäre, höhere CO<sub>2</sub>-Preise zu akzeptieren. Entscheidend für die Akzeptanz ist, wie die dadurch erzielten Einnahmen eingesetzt werden. „Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ist ökonomisch das schärfste Schwert gegen den Klimawandel“, sagt Professor Klaus M. Schmidt, Inhaber des Lehrstuhls für Ökonomische Theorie der LMU. „Unsere Studie zeigt, dass eine deutliche Mehrheit einem Modell zustimmen würde, bei dem die erwarteten Einnahmen den Bürgerinnen und Bürgern direkt und in gleicher Höhe ausgezahlt werden.“

73 Prozent der Befragten für Klima-Prämie

Im Rahmen der Studie wurden fünf verschiedene Modelle der CO<sub>2</sub>-Bepreisung untersucht. Den größten Zuspruch findet demnach, wenn die Bürgerinnen und Bürger bereits bei der Einführung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung eine für alle gleiche pauschale Zahlung erhalten, die den erwarteten Einnahmen entspricht. In der Studie stimmten unter diesen Bedingungen mehr als 73 Prozent der Teilnehmenden einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung zu. Die Forschenden bezeichnen dieses Modell in ihrer Veröffentlichung als „Klima-Prämie“.

„Die Klima-Prämie macht sehr transparent, wie viel Geld an die Bürgerinnen und Bürger von den Einnahmen, die durch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung generiert werden, direkt zurückfließt“, erklärt LMU-Forscher Klaus M. Schmidt. „Am wenigsten Unterstützung findet es dagegen, wenn die Einnahmen in den allgemeinen Staatshaushalt fließen.“ In der Studie stimmten diesem Modell nur 47,3 Prozent der Teilnehmenden zu.

Die Studie, die in der Fachzeitschrift Nature Sustainability erschienen ist, zeigt auch, dass der Effekt der CO<sub>2</sub>-Steuer auf die Konsumentscheidungen unterschätzt wird.

contact for scientific information:

Prof. Dr. Klaus M. Schmidt  
Inhaber des Lehrstuhls für Ökonomische Theorie  
Institut für Volkswirtschaftslehre der LMU  
Tel: 089/2180-2550  
E-Mail: [office.schmidt@econ.lmu.de](mailto:office.schmidt@econ.lmu.de)

<https://www.econ.lmu.de/de/personen/kontaktseite/klaus-schmidt-414c7f88.html>

Original publication:

<https://doi.org/10.1038/s41893-024-01466-9>

